

Bayerischer Naturschutzpreis 2008

Laudatio des BN-Vorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger auf Abt Emmanuel Jungclaussen

Es ist mir eine große Ehre, den Naturschutzpreis des Bundes Naturschutz im Jahr 2008 Herrn Altabt Emmanuel Jungclaussen verleihen zu dürfen. Die Delegiertenversammlung des BN hat in diesem Frühjahr in Bamberg aufgrund des Vorschlags des BN-Landesvorstands einstimmig beschlossen, Ihnen diesen Preis verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft im BN zu verleihen.

Doch bevor ich zu den Gründen für die Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises komme, der die höchste Auszeichnung des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. ist und seit über 30 Jahren an hoch verdiente Persönlichkeiten aus dem Bereich des Naturschutzes verliehen wird, möchte ich einige Worte zur Vita von Herrn Altabt Emmanuel Jungclaussen sagen:

Emmanuel Jungclaussen wurde am 15. Mai 1927 in Frankfurt (Oder) als Walter Jungclaussen geboren und wuchs in einem evangelischen Elternhaus auf. Durch den Krieg verschlug es ihn nach Hamburg und Schleswig-Holstein.

Walter Jungclaussen konvertierte zum katholischen Glauben und begann 1949 an der Philosophisch-theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main mit dem Studium der Philosophie und Theologie für das Bistum Osnabrück. Im Jahr 1953 wurde er zum Priester geweiht und trat seine erste Kaplansstelle in Fürstenau an.

1955 trat Walter Jungclaussen in das Benediktinerkloster Niederaltaich ein, ein Kloster, in dem besonders die Ökumene mit den ostkirchlichen Christen und auch die byzantinische Liturgie gepflegt wurden.

Als Benediktiner erhielt Jungclaussen den Ordensnamen Emmanuel. Zu seinen Aufgabenbereichen als Mönch gehörte unter anderem die Lehrtätigkeit am St.-Gotthard-Gymnasium der Niederaltaicher Abtei (1956 bis 1993).

Nach der Emeritierung des Abts Placidus Stieß wurde Jungclaussen zum Abt von Niederaltaich gewählt. Dieses Amt hatte er von 1989 bis 2001 inne. Jungclaussen suchte die geistliche Vertiefung des Klosterlebens und sowohl die benediktinische Spiritualität der Westkirche als auch die kontemplative der Ostkirche in Niederaltaich zu beheimaten und diese seinen Mönchen wie interessierten Laien zu erschließen.

Jungclaussen widmete sich der kontemplativen Spiritualität, der Betrachtung bzw. Meditation, und verfasste einige Bücher, darunter Standardwerke zum Jesusgebet.

1996 machte sein Vortrag auf den 46. Lindauer Psychotherapiewochen diese Gebetsweise einer breiteren Fachöffentlichkeit als unterstützende Maßnahme bei Psychotherapien bekannt und gab den Anstoß, das Jesusgebet als therapeutische Maßnahme weiterzuentwickeln.

Jungclaussens Beitrag zur Ökumene der Katholischen Kirche mit den Ostkirchen liegt in der Schaffung eines gegenseitigen Verständnisses für die jeweils andere Spiritualität. Der in beiden Spiritualitätsformen beheimatete Benediktiner vermochte für beide Seiten überzeugend zu sein. In den Ostkirchen sind nämlich Glaube und Spiritualität, „untrennbar miteinander verbunden“, so dass Ökumene weniger durch theologische Diskurse, als mehr durch die spirituelle Begegnung wächst.

Wir verleihen heute den Bayerischen Naturschutzpreis an Altabt Emmanuel Jungclaussen, da er sich seit Jahren für die Erhaltung der frei fließenden Donau zwischen Straubing und Vilshofen gegen alle Widerstände glaubwürdig und konsequent eingesetzt hat.

Abt Emanuel Jungclaussen steht damit stellvertretend für alle Benediktiner, die sich für den Erhalt der Schöpfung und damit der Natur und Umwelt, unabhängig vom Widerstand der Wirtschaft oder der Regierung, einsetzen.

Die Verpflichtung, die Schöpfungsordnung Gottes in Landschaft und Natur zu bewahren, leitet sich aus dem von jedem Benediktiner abzulegende Gelübde der Beständigkeit und der daraus erwachsenden Verbundenheit mit der Umgebung des Klosters ab.

Und diese Verpflichtung hat Abt Jungclaussen in besonderer Weise mit Leben gefüllt.

Als emeritierter Abt der Benediktinerklosters Niederalteich brachte er sich intensiv in die Bewegung zur Erhaltung der Schöpfung mit seiner integrierenden, viele Menschen ansprechende Art, ein und inspirierte mit seinen Taten viele andere Menschen.

So wie die Donau 10 Länder von West nach Ost verbindet, so hat auch Abt Emmanuel Jungclaussen Brücken gebaut: nämlich von der katholischen zur orthodoxen Kirche mit ihren starken Naturbezügen.

Er unterstützte unter anderem die Aufstellung eines Kreuzes an der Donau als ein Zeichen des Schutzes und des Gebens für die Donau, damit diese Donau als frei fließender Strom erhalten bleibt. An der Stelle des Kreuzes segnet der jedes Jahr zum Fest der Taufe Christi die strömende Donau nach dem Ritus der Ostkirche.

Mit seiner mitreißenden Spiritualität verbindet er die Menschen und grenzt niemanden aus. Er setzt sich stets und in besonderer Weise dafür ein zusammenzuführen, wie ein Fluss, der keine Grenzen kennt sondern seinem natürlichen Lauf folgt. So ist er zum Schutzpatron der frei fließenden Donau geworden.

Seine Schirmherrschaft als Schutzpatron beschreibt er mit den Worten: „Ich wollte Schirmherr sein über diese ganze Bewegung, um sie vor der Abspaltung der ganzen Aggressionen zu bewahren, denn wir müssen vor allem wissen wofür wir sind und nicht wogegen. Wir müssen dafür eintreten, dass die Sprache Gottes in der Schöpfung deutlich vernehmbar bleibt“.

Abt Emmanuel Jungclaussen hat sich als Symbolfigur für die frei fließende Donau große Verdienste erworben. Mit seiner liebenswerten, bescheiden persönlichen Art spricht er direkt das Herz vieler Menschen an und macht Ihnen Mut, sich für den Erhalt der Natur einzusetzen.

Wir ehren mit Abt Emmanuel Jungclaussen heute eine Persönlichkeit mit außergewöhnlichem Mut, Zivilcourage und Phantasie. Seine Offenheit und persönliche Bescheidenheit ist für mich vorbildhaft.

Ich darf Ihnen somit den Naturschutzpreis des BN überreichen und wir freuen uns alle auf Ihren Festvortrag.